

Call for Abstracts

Tagung: Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction

27. bis 29. März 2017, Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, Hannover

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) richtet im März 2017, im zehnten Jahr ihres Bestehens, eine internationale und interdisziplinäre Tagung im Bereich der Gender Studies aus. Unter der Überschrift „Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction“ greift die Tagung zentrale Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung auf, nämlich die nach der Herstellung und Wiederherstellung von Geschlecht und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Einem breiten Verständnis von Reproduktion folgend, werden im Rahmen der sechs Panels „Biographien“, „Care“, „Menschen und Maschinen“, „Räume“, „Weltsichten“ sowie „Wissen und Institutionen“ verschiedene Aspekte dieser Wieder_Herstellung gesellschaftlicher Geschlechter_Verhältnisse in ihrer Umkämpftheit und Widersprüchlichkeit betrachtet – jeweils aus interdisziplinärer Perspektive.

1. Biographien

In diesem Panel sollen aus Sicht der Geschlechterforschung biographische Konstruktionen sowohl im Prozess als auch im Ergebnis analysiert werden. Denkbar sind dabei theoretische wie empirische Beiträge, gern auch aus intersektionalen Perspektiven. Folgende Themenfelder sind möglich:

- Geschlechterverhältnisse als Rahmenbedingung biographischer Konstruktionen, z.B. in Bezug auf gesellschaftliche Arbeitsteilungen in Produktion und Reproduktion, Beruf und Familie, Öffentlichkeit und Privatheit,
- Geschlechterverhältnisse aus der individuellen Perspektive vor dem Hintergrund der *raumzeitlichen Struktur konkreter Handlungsumwelten* und/oder lebensweltlicher Horizonte je nach Generation und Region,
- die *individuelle Biographie als Handlungsumwelt*: Selektivität der Bewegung im sozialen Raum, z.B. im Zusammenhang mit Migration,
- biographische Konstruktion von Geschlecht / Selbstkonstruktion als geschlechtliches Wesen,
- Aspekte der politischen Steuerung von Biographien.

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Heike Kahlert (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Bärbel Miemietz (Medizinische Hochschule Hannover), Prof. Dr. Corinna Onnen (Universität Vechta).

2. Care

„Care“ ist ein früh etabliertes und umstrittenes Feld feministischer Wissenschaft (Stichworte z.B. „Lohn für Hausarbeit“, Subsistenzökonomie oder Outsourcing von Care-Arbeit an Migrantinnen).

Zudem handelt es sich dabei um ein gesellschaftlich hoch dynamisches Feld. Über „Care“ werden Fragen von Arbeit, Ethiken, Affekte, Identitätsformationen (Gender, Ethnizität, Klasse,...), Politik und Sozialität verhandelt.

Das Panel lädt zu einer erneuten Sichtung und Debatte von Care und Für_Sorge als Politik und Praxis ein, die immer auch von Ontologisierungen, Ambivalenzen, Konflikten und Machtverhältnissen geprägt ist. So können bspw. „Fürsorge“ und der „Schutz des Lebens“ (sei es von Frauen, Kindern, LGBTQs, Migrant_innen, Geflüchteten, ...) im Rahmen postkolonialer Interventions-Regime zu einer internationale Politik bestimmenden Ethik werden, dabei aber herrschaftsstabilisierend und gewaltvoll wirken. Wir freuen uns über (macht)kritische Analysen und Einordnungen in Hinsicht auf die hier knapp skizzierten Dimensionen und Problemlagen. Neben kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven interessieren insbesondere auch solche Felder, in denen Care als Thema eher noch randständig ist, bspw. im Kontext der Nachhaltigkeitswissenschaften.

Inhaltlich verantwortlich: Dr. Sabine Bohne (Universität Vechta), Mirjam Dierkes (Hochschule Hannover), Prof. Dr. Sabine Hess (Universität Göttingen), Prof. Dr. Helen Schwenken (Universität Osnabrück).

3. Menschen und Maschinen

Maschinen und Technologien verändern Arbeit, Leben und Sozialität. Häufig sind jedoch bereits die Problemstellungen technischer Produkte an bestimmten sozialen Gruppen orientiert oder bedienen geschlechtlich konnotierte Stereotype. Für Forschungsprozesse wurden die Interaktionen innerhalb menschlich/nichtmenschlicher Ensembles bislang kaum auf ihr im- und explizites Gendering befragt.

Dieses Panel soll dazu beitragen, Prozesse zu verstehen, die diese Ein- und Ausschlüsse bedingen und wie sie vermieden werden können. Es soll verschiedene Zugänge zu dieser Fragestellung vorstellen und durch gemeinsame Diskussion vernetzen. Das können intersektionale Geschlechter-Analysen zum Zusammenspiel von Menschen (z.B. Nutzer_innen, Betroffene, Entwickler_innen) und Maschinen (z.B. Arzneimittelentwicklung, Informatik, Medizin- oder Kraftfahrzeugtechnik) und ihrer wissenschaftlichen Grundlagen (z.B. Modellierung, Simulation, Experiment), medienwissenschaftliche Untersuchungen, aber auch methodische Vorschläge zur Technikgestaltung sein.

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Corinna Bath (TU Braunschweig/Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften) und Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU Braunschweig).

4. Räume

Räume sind durch materielle und soziale Prozesse strukturiert, konstituieren sich im Handeln und zeichnen sich durch Inklusion und Exklusion aus. Sie stellen somit historisch gewordene Vermittlungsverhältnisse aus materiellen und diskursiven Elementen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen dar.

Der Call in diesem Panel adressiert die Vielfalt der feministischen Raumdebatten und fragt u.a. nach

- den Beiträgen der Genderforschung für die Analyse von Möglichkeiten und Grenzen der Raumaneignung,

- Selbstpositionierungsstrategien, Raum- und Rollenzuweisungen durch die Gesellschaft und nach Möglichkeiten der Raum- bzw. Grenzüberschreitung,
- theoretisch und empirisch motivierten Studien zu Verbindungen von Raum und Geschlecht sowie weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit,
- den praktischen, politischen und planerischen Konsequenzen, die sich aus den theoretischen Debatten um ein „Doing Gender“ – auch jenseits heteronormativer Geschlechterordnungen – ergeben,
- der Verbindung der Kategorien Raum und Gender mit anderen Kategorien wie Körper, Zeit, Mobilität, Materialität etc.

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Helene Götschel (Hochschule Hannover), Prof. Dr. Tanja Mölders (Leibniz Universität Hannover), Dr. Nicole K. Strohmann (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover).

5. Weltsichten

Religionen, religiöse Zugehörigkeit und Praktiken haben in den letzten zwei Jahrzehnten u.a. durch das Aufkommen verschiedenster neureligiöser Bewegungen, fundamentalistischer Strömungen und ethnischer Bewegungen, der Entwicklung des Internets mit seinen Möglichkeiten translokaler Vernetzungen und der Diversifizierung der religiösen Landschaft Bedeutung gewonnen, was auch dazu geführt hat, dass die Säkularisierungsthese kontrovers diskutiert und die Deutungshoheit des Säkularismus in Frage gestellt wird. Diese Entwicklungen sind hochgradig von gesellschaftlichen Machtbeziehungen durchzogen, wodurch Geschlecht und andere Differenzkategorien wie beispielsweise Sexualität und Ethnizität eine prominente Position einnehmen. Die verschiedenen Strömungen dieses Hintergrunds sollen anhand konkreter Studien zu religiösen Gemeinschaften und Praktiken näher beleuchtet werden. Die eingereichten Abstracts sollten daher eine geschlechtertheoretische Perspektive auf folgende Fragestellungen beinhalten:

- epistemologische und methodologische Aspekte bzgl. Religion, Religiosität und Säkularität
- jüdisch/christlich/islamisch-religiöse Residuen in der westlichen Wissenschaft
- genealogische Auseinandersetzungen mit den Begriffen „Säkularität“ und „Religiosität“
- Religion als weitere Kategorie der Differenz im „Kanon“ der Intersektionalität
- Möglichkeiten einer größeren intellektuellen Diversität

Inhaltlich verantwortlich: PD Dr. Sabine Grenz (Universität Göttingen), Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover).

6. Wissen und Institutionen

Geschlechterwissen und institutionelle Verhältnisse sind eng miteinander verwoben. Grundlage feministischer Kritik ist die Einsicht in die fundamental geschlechterhierarchische Verfasstheit disziplinärer und institutioneller Wissensproduktionen sowie die Vergeschlechtlichung institutioneller Strukturen durch formelle wie informelle Gesetze und Regeln, Diskurse und Praktiken. Sie unterliegen aber auch Dynamiken durch ein verändertes Geschlechterwissen. Und so hat die Frauen- und Geschlechterforschung im Laufe ihrer Institutionalisierung selbst eine Rolle bei der Herstellung (hierarchischer) Wissensproduktionen gespielt.

In diesem Panel liegt der Fokus darauf, Prozesse des Wandels im Geschlechterwissen und seiner Regulierung wie auch Prozesse der Reproduktion von Geschlechterordnungen in Organisationen, Institutionen und Professionen zu analysieren und dabei strukturelle Verfestigungen wie auch Dynamisierungen aufzuspüren sowie Interventionspraktiken und Anpassungsleistungen kritisch zu reflektieren.

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Kathrin Audehm (Universität Hildesheim), Dr. Sylvia Pritsch (Universität Oldenburg) und Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Sprachen: Die Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Vorträge und Diskussionsbeiträge können in beiden Sprachen gehalten werden. Wir ermutigen jede Person, die Sprache zu wählen, in der sie am gewandtesten ist. Internationalität und die Ausdrucksmöglichkeiten der Sprachen stehen in einer nicht auflösbaren Spannung. Anstatt eine Konferenz nur in der englischen Sprache abzuhalten, möchten wir der Strategie des Nebeneinanders beider Sprachen folgen, wissend, dass dies auch nur einen Kompromiss darstellt.

Einreichung von Abstracts: Wir bitten darum, Vorschläge für Vorträge einzureichen. Abstracts, die die geplanten Inhalte zusammenfassen und einem der sechs Panels zugeordnet werden, sollen bitte bis zum **23. September 2016** über das entsprechende **Formular unter www.nds-lagen.de** eingereicht werden (Länge: maximal 2.500 Zeichen, inklusive Leerzeichen).

Rückfragen richten Sie bitte an Dr. Beate Friedrich, verbund@nds-lagen.de oder Jördis Grabow, lagen@nds-lagen.de.

Weitere Informationen zur LAGEN finden sich unter: www.nds-lagen.de